

Das Innenleben des Tabaks – Empfindungen eines Nachtschattengewächses

von Florian Fuhlert

Tabacum als Arznei wird in unserem Kulturkreis ausschließlich in der Homöopathie verwendet. Die klassischen Indikationen sind Reiseübelkeit, besonders Seekrankheit, Schwangerschaftsübelkeit, Kreislaufkollaps sowie natürlich Tabakmissbrauch. Die Symptomatik ist vielen Rauchern noch von ihrer ersten Zigarette bekannt: Schwindel mit Übelkeit bis zum Erbrechen und explosiver Durchfall, Ohnmacht mit kaltem Schweiß, verstärktem Speichelfluss und großer Schwäche, bei der jede Anstrengung oder Bewegung zu viel ist. Der arme Raucher ist leichenblass und kalt, dennoch bessern frische Luft und kalte Anwendungen seine Beschwerden.

Das hört sich natürlich nicht sehr vielversprechend an, und man möchte sich fragen, warum Menschen eigentlich Zigaretten rauchen oder warum die indigenen Kulturen Amerikas Tabak in vielen Heilritualen verwenden.

Hat der Tabak noch ein Geheimnis, das sich uns nicht auf den ersten Blick erschließt?

Die Wirkweise des Tabaks beruht hauptsächlich auf einem Pyridin-Alkaloid, dem Nikotin. Dieses hat nach einer kurzfristigen Erregungsphase eine lähmende Wirkung auf das sympathische, parasymphatische und Zentralnervensystem. Auf das Herz hingegen wirkt das Nikotin zuerst hemmend und danach beschleunigend, auf die Gefäße, besonders die arteriellen und Herzkranzgefäße, hat es eine kontrahierende Wirkung.

Hieraus resultiert die Verwendung von Tabacum bei Angina pectoris, Migräne und Morbus Menière. Kontrahiert wird auch der Darm, eine Stuhlgang fördernde Wirkung, die alle Raucher kennen.

Die Wirkung von Tabak auf den Kreislauf erklärt die große Beliebtheit der Zigarette nach dem Essen. Sackt doch der Kreislauf nach dem Essen in den Keller. Hier hilft

nach dem homöopathischen Prinzip das Ähnliche.

Aber dies erklärt kaum den immensen Suchtfaktor des Tabaks.

Da Tabacum in der Homöopathie, außer bei den bekannten Indikationen, kaum als Arznei eingesetzt wird und daher relativ unbekannt ist, bietet sich ein Blick auf die nahen Verwandten an: Tabacum gehört botanisch zur Familie der Solanaceae, der Nachtschattengewächse.

In der Homöopathie häufig verwendete Heilmittel dieser Familie sind: Belladonna, Stramonium, Hyoscyamus, Dulcamara, Mandragora, Solanum nigrum und Capsicum.

Vergleicht man die Symptome der Arzneien dieser Familie in der Materia medica, so entsteht das Bild einer plötzlichen, lebensbedrohlichen Gefahr und von heftiger Gewalt.

Die Symptome sind einschließend, explosiv, zerreißen, pulsierend oder zusammenschnürend und krampfartig. Typisch sind der plötzliche und heftige Charakter der Beschwerden. Als Situation ist es ein bewaffneter Überfall, eine Vergewaltigung, eine Kriegserfahrung. Den Tod direkt vor Augen, können wir nur kämpfen, fliehen oder erstarren.

Besonders Stramonium und Belladonna sind berüchtigt für ihre Wutausbrüche und heftigen Krampfanfälle, wie auch ihre panischen Angstzustände.

Panikattacken, Schreianfälle, Um-sich-Schlagen, Zähneknirschen, Fliehen und Verstecken, Zittern, Zucken und Rucken zeigen die große Erregung des Nervensystems, die die Nachtschattengewächse bewirken.

Tabacum hingegen reagiert auf diese Situation eher passiv mit Ohnmacht.

In der Materia medica des Tabacums finden sich so zahlreiche Symptome von Ohnmacht, dass es fast als Spezifikum bei dieser Symptomatik gilt (neben Veratrum al-

bum, Arsen und Carbo veg.). Nikotin, der Hauptwirkstoff des Tabaks, hat nach einer kurzen erregenden eine lähmende Wirkung, die Biochemie spiegelt die seelischen Vorgänge.

Ohnmacht, Hilflosigkeit und Hoffnungslosigkeit bei großer Angst und der verzweifelten Kampf, die Sache doch unter Kontrolle zu bringen, charakterisieren die Arzneien des Krebsmiasmas.

Da weltweit Rauchen die Hauptursache für Krebs ist, liegt die Zuordnung von Tabacum zu diesem Miasma auf der Hand, zumal auch das Tabakkauen zu einer erhöhten Gefahr von Speiseröhrenkrebs führen soll. Typisch für das Krebsmiasma ist das übergroße Gefühl der Verantwortung, das sich in dem Tabacum-Symptom „Wahnidee, die Welt ruhe auf ihm“ (Rubriken des Complete Repertory werden durch „text“ bezeichnet) widerspiegelt. Dieses starke Gewissen von Tabacum ist auch in der „Wahnidee, er würde gerade verhaftet, eingesperrt“ zu sehen.

Von sich selber hat Tabacum keine allzu hohe Meinung, wir finden es unter „Mangel an Selbstvertrauen“ und „Unentschlossenheit“. Kein Wunder, dass er „Verlangen nach Gesellschaft“ hat und es ihm schlechter geht, wenn er alleine ist. Jemand, der die Last der Welt alleine zu tragen hat, sich aber nichts zutraut, schwankt naturgemäß zwischen dem Mut der Verzweiflung und totaler Resignation. Sowohl unter „mutig, beherzt, unerschrocken“ wie auch „Feigheit“ und „Verzweiflung“ ist Tabacum im Complete Repertory vertreten.

Tabacum hat furchtbare Angst, er bemüht sich zusammenzureißen, aber stärker fühlt er die Hoffnungslosigkeit und resigniert. Das Tabacum-Symptom „Traum, Zähne fallen aus“ spiegelt auch diese ohnmächtige Perspektive. Bedenkt man zudem, dass Wahnvorstellungen von angreifenden wilden Tieren bei den Solanaceae häufig

sind, kriegt die eigene Zahnlosigkeit eine verhängnisvolle Dimension („Träume von Tieren“, „Träume von Schlangen“). So zeigt sich das Bild von Tabacum als ohnmächtig einer heftigen und plötzlichen Gefahr ausgeliefert zu sein und daher um Kontrolle ringend. Der Tabacum-Zustand ist vergleichbar mit einem Menschen, der sich in der Geborgenheit seines Wohnzimmers, einem Ort, an dem alles unter Kontrolle ist, einen Horrorfilm anschaut.

Passend hierzu sind die Rubriken: „Träume vom bevorstehenden Tode“, „ängstliche Träume“, „Alpträume“, „Träume, Unfähigkeit zu schreien“ sowie „Wahnidee, sieht schreckliche Phantome, die den Schlaf verhindern“ oder „Wahnidee, andere verschwören sich um ihn zu ermorden“. Die Ängste von Tabacum verschlimmern sich nachts und beim Alleinsein. Sie macht ihn unruhig: „Furcht treibt von Ort zu Ort“ und schreckhaft: „Auffahren, Zusammenfahren, leicht, beim Einschlafen, durch Geräusche“.

„Jetzt brauch ich erst mal eine Zigarette“ – welcher Raucher kennt nicht diese Reaktion auf ein schockierendes Ereignis?

Mit Hingabe wird an den Glimmstengeln gesogen, wenn wir uns in Krisensituationen befinden, wenn wir ohnmächtig mit ansehen müssen, wie uns die Felle davonschwimmen.

Haben wir erst mal die Zigarette angezündet, können wir uns für einen Moment beruhigt fühlen und überlegen, was zu tun ist, um alles in den Griff zu kriegen. So wie der gute alte Marlboro-Mann, der in der Wildnis der Prärie seine Pferdeherde wieder zusammengetrieben hat, um dann in Ruhe eine zu rauchen.

Differenzialdiagnose zu Tabacum

Die Empfindung von plötzlichem und heftigem Schreck, so als ginge es um Leben und Tod, mit den körperlichen Symptomen

von Krämpfen, zerberstenden, schießenden oder pulsierenden Schmerzen, findet sich in allen Mitteln aus der Familie der Solanaceae. Unterschieden werden sie durch ihr Miasma.

Miasma verwende ich in diesem Zusammenhang im Sinne Rajan Sankarans, der die klassischen Miasmen aufgefächert und klassischen Krankheitsverläufen zugeordnet hat.

Der Verlauf dieser Erkrankungen beschreibt hierbei die Geschwindigkeit und Tiefe des entsprechenden Miasmas. (Für den interessierten Leser möchte ich hierzu auf Rajan Sankarans Buch: „Einblicke ins Pflanzenreich“ 1 u. 2 verweisen.)

Belladonna und Stramonium sind dem akuten Miasma zugehörig, Hyoscyamus dem Typhus-, Dulcamara dem Ringwurm- und Mandragora dem Lepramiasma, während Tabacum wie ausgeführt die Geschwindigkeit des Krebsmiasmas aufweist. Symptomatisch ist Veratrum album aus der Familie der Liliaceae eine wichtige Differenzialdiagnose, da Kollaps mit kaltem Schweiß, Übelkeit mit Erbrechen und Durchfall, Leitsymptome sind, die es sich mit Tabacum teilt.

Kennzeichnend für die Familie der Liliengewächse ist die Empfindung ausgeschlossen und vernachlässigt zu werden, wobei sie den Wunsch haben dazuzugehören und zu diesem Zweck mit „attraktivem“ Verhalten auf sich aufmerksam machen. Miasmatisch ist Veratrum hierbei dem akuten Miasma zuzuordnen.

Ähnlich ist Tabacum auch Opium, das ebenso dem Krebsmiasma zugehörig ist und eine der wichtigsten Arzneien für Beschwerden durch Schock ist. Beide versuchen in Schockzuständen die Kontrolle zu bewahren.

Bei der Mohnfamilie ist allerdings Schmerz und Leiden sowie die Betäubung derselben im Vordergrund des Schockerlebens, während es um Schreck und Angst bei den Nachtschattengewächsen geht. Der Schmerz wird durch Opium betäubt und

durch ein gewissermaßen meditatives, gleichgültiges Unbeteiligt- und Unberührtsein geleugnet. Tabak dagegen lähmt unsere Angst und Unruhe und erlaubt uns dadurch zu entspannen.

Am leichtesten zu verwechseln ist Tabacum als Arznei jedoch mit Arsenicum album. Schließlich finden sich auch Spuren von Arsen im Tabakrauch. Auf der körperlichen Ebene sind Ohnmacht und Schwäche, auf der seelischen Ebene Angst und Unruhe mit dem Verlangen nach Gesellschaft charakteristisch. Beide sind Arzneien des Krebsmiasmas.

Arsen als mineralisches Element hingegen erlebt seine Ohnmacht als Verlust einer Struktur, bedingt durch seine Schwäche. Die Struktur besteht aus Arbeit, Sicherheit und Pflicht. Bricht sie zusammen, empfindet der Arseniker dies als Unordnung, die ihn nicht ruhen lässt, bis wieder alles an seinem Platz ist.

Ich hoffe, ich konnte hiermit einen tieferen Einblick in das Gewächs Tabacum vermitteln, der es Ihnen ermöglicht, diese Arznei nicht nur bei Reiseübelkeit, sondern auch bei tiefen seelischen Prozessen als Heilmittel einzusetzen. Schließlich wäre es doch erstaunlich, wenn eine von den indigenen Heilern so geschätzte und in unserem Kulturkreis so verbreitete Pflanze in der modernen Heilkunde nicht einen gewichtigen Platz fände.

Anschrift des Verfassers:

Florian Fuhlert

Heilpraktiker für klassische Homöopathie und Phytotherapie

Praxistätigkeit in Dießen am Ammersee und Schwangau; Mitarbeit bei „Ethnomed e.V.“ zur Unterstützung traditioneller ethnischer Heilverfahren

Wengen 8, 86911 Dießen

florian.fuhlert@arcor.de

D-89233 Neu-Ulm - Gerlenhofer Straße 4
vertrieb@methatec.de - www.methatec.de

Fordern Sie über unsere gebührenfreie

Servicenummer Ihre Unterlagen an:

Tel. 0800 - 383 3830 Fax 0800 - 383 383 1



methatec

Gesellschaft für Praxisbedarf

mbH + Co., Handels KG

Der Partner für Praxisbedarf

Schröpfglas mit Vakuumpumpe

- hohe Saugkraft durch neuartige Vakuumpumpe

Schröpfgläser nach Celik

- individuelle Regulierung der Saugkraft

- voll sterilisierbar (ohne Ball)

